

## Pressemitteilung 2026-03

### Digitale Gewalt ist kein Einzelfall – niemand darf länger wegsehen

---

München, 30.03.2026

## Digitale Gewalt ist kein Einzelfall – niemand darf länger wegsehen!

### Kurzfassung

Digitale Gewalt gegen Frauen nimmt weiter zu – von ungefragten Nacktbildern bis hin zu pornografischen Deepfakes.

„Während Frauen täglich im Netz angegriffen werden, bleibt der Schutz hinterher. Wer jetzt nicht handelt, macht sich mitschuldig an der Gewalt.“

Zwar wurde ein Dringlichkeitsantrag zum Gewalthilfegesetz in Bayern im Sozialausschuss beschlossen, doch die Umsetzung steht weiterhin aus. Andere Länder gehen bereits gezielt gegen digitale Gewalt vor, während Deutschland hinterherhinkt.

Besonders betroffen sind Frauen mit Behinderung, insbesondere taube Frauen. Gefordert werden die sofortige Umsetzung des Gewalthilfegesetzes, barrierefreie Schutzangebote sowie unabhängige Anlaufstellen für Betroffene.

### Pressemitteilung

„Während Frauen täglich im Netz angegriffen werden, bleibt der Schutz hinterher. Wer jetzt nicht handelt, macht sich mitschuldig an der Gewalt.“

Was der Schauspielerinnen Collien Fernandes angetan wurde, ist kein Einzelfall – es ist Alltag. Jeden Tag werden Frauen im digitalen Raum angegriffen, bedroht und entwürdigt: ungefragte Nacktbilder, Vergewaltigungsfantasien im Postfach, pornografische Deepfakes.

Das ist keine „Online-Belästigung“. Das ist Gewalt.

Die Betroffenen bleiben zurück – mit Angst, Scham und dem Gefühl völliger Machtlosigkeit. Die Täter? Sie verstecken sich feige hinter Bildschirmen – oft ohne Konsequenzen.

Damit muss endlich Schluss sein.

Es muss klar sein: Digitale Gewalt ist strafbar – und sie muss konsequent verfolgt werden.

Der Dringlichkeitsantrag von Bündnis 90/Die Grünen Bayern „Frauen schützen und Leben retten: das Gewalthilfegesetz in Bayern rechtzeitig umsetzen!“ wurde am 26. März im Sozialausschuss mit den Stimmen von CSU und Freien Wählern beschlossen. Doch ein Beschluss allein schützt keine einzige Frau. Entscheidend ist die sofortige und konsequente Umsetzung.

Während andere Länder bereits handeln, wird in Bayern weiterhin gezögert. Frankreich stellt nicht-einvernehmliche (auch pornografische) Deepfakes unter Strafe. Das Vereinigte Königreich und Spanien haben ebenfalls klare gesetzliche Maßnahmen gegen digitale Gewalt ergriffen. Auch auf EU-Ebene werden Plattformen stärker in die Verantwortung genommen.

Deutschland – und auch Bayern – hinkt bei der Umsetzung wirksamer Schutzmaßnahmen hinterher.

## Pressemitteilung 2026-03

### Digitale Gewalt ist kein Einzelfall – niemand darf länger wegsehen

---

#### **Unsere Forderung ist klar und nicht verhandelbar:**

Ein wirksames Gewalthilfegesetz muss in Bayern sofort umgesetzt werden.

Dabei müssen insbesondere Frauen mit Behinderung stärker berücksichtigt werden. Es braucht endlich barrierefreie Zugänge zu Schutz- und Hilfesystemen – auch und gerade in Notfällen.

Besonders alarmierend: Studien zeigen eindeutig, dass Frauen mit Behinderung zwei- bis fünfmal häufiger von Gewalt betroffen sind als Frauen ohne Behinderung. Bei gehörlosen Frauen ist die Lage noch dramatischer – bis zu 75 % haben bereits körperliche Gewalt erlebt (Studie: „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen in Deutschland“, BMFSFJ 2012/2013).

Wer hier nicht handelt, nimmt bewusst in Kauf, dass die Schwächsten weiter gefährdet bleiben.

#### **Unser Appell an die Gehörlosenverbände und Gehörlosensportverbände:**

Gehörlosenverbände und Gehörlosensportverbände müssen ihre Verantwortung stärker wahrzunehmen und sich aktiv gegen Gewalt zu positionieren.

Zudem empfehlen wir einen unabhängigen Ethikrat für taube Gewaltopfer, der nicht an Gehörlosenverbände oder Gehörlosensportverbände gebunden ist und an den sich Betroffene barrierefrei und ohne Angst wenden können.

#### **Und wir alle sind gefragt:**

Widerspricht, wenn Frauen in sogenannten „Witzen“ erniedrigt werden. Schweigen schützt die Täter – nicht die Betroffenen. Wer sexistische oder gewaltverharmlosende Aussagen unwidersprochen lässt, trägt zur Normalisierung von Gewalt bei.

#### **Hinschauen. Widersprechen. Handeln. Zeigt Haltung.**

#### **Pressekontakt:**

**Kompetenzzentrum  
Gebärdensprache Bayern e.V.  
(KOGEBÄ)**

Can Sipahi  
Cornelia von Pappenheim  
Stephan Straßer  
kontakt@kogebe.de  
www.kogebe.de